

approved for release through the CIA's CONTINUING PROGRAM of the Central Intelligence Agency

2 Feb 53

(Der Tagesordnungspunkt 1 hatte besonders die Arbeit in allgemeinen, widerfragen und organisatorische Fragen zum Inhalt)

Zeit der Sitzung:

Die Sitzung begann 10:30 und endete etwa 15:30 Uhr

Zu Tagesordnungspunkt 1 und 2:

Der Leiter des INF, Micho Wolf, eröffnete die Dienstbesprechung und fuhrte aus: Die Arbeitspläne fuer das I. Quartal 1953 habe er nicht restlos termingemaess erhalten. Einen Teil der erhaltenen Pläne habe er sturneck geben gemessen, da sie formell waren. Ueberhaupt sei der grösste Teil der Pläne des Hauses formell. Die Arbeitspläne müssten operative Pläne sein und alles beinhalten. Ferner müssten verstehen, alle Kräfte unserer Abteilung richtig zu mobilisieren. Viele Mitarbeiter des Hauses wurden bei ihren tagelichen Arbeiten sich verzettelt und die Massnahmen zur Erreichung der gesteckten Ziele ganz vergessen bzw. aus-

innerser wichtig in unsere Arbeit sei der Kontakt der Residenturen, bei der Suche nach dem Will der Residenten wurde man zur die Ausbildung sehen. Die Voraussetzungen fuer eine Einschleusung und Erlangung fuer eine Spionagearbeit würden viele Mitarbeiter bei ihrer Auswahl ganz vergessen. Erst wenn die Ausbildung laufe koeme man dahinter, dass die Einschleusung schwierig gehalten bereits und der gesetzte Termin nicht eingehalten werden koeme.

Bei ausgebildeten und eingeschleusten Residenten soll man nicht den Fehler machen diese sich 3 Wochenlang legalisieren lassen. Die eingeschleusten Residenten sollen sofort an der Legalisierung sofort anfangen allmählich zu arbeiten. Bei der Organisation von Residenturen soll man sich nicht zu sehr an die Bereitstellung von Quellen durch die Zentrale verlassen. Es sei der Fehler gemacht worden, dass bei der Ausbildung der Residenten gesagt wurde, die erforderlichen Quellen würde die Zentrale bereitstellen. Dies sei in Zukunft zu unterlassen. Die Residenten sollen in der Suche nach Quellen selbst aktiv sein. Selbstverantwortlich müssten wir von der Zentrale uns auch nach Quellen umsehen, um sie zu einem bestimmten Zeitpunkt einer Residentur anschliessen. Grundes ats sei aber, dass sich die Residenten selbst be müssten.

Die Arbeit der Abteilungen und der Mitarbeiter müsse systematischer gestaltet we das heisst, dass das zu bearbeitende Objekt studiert werden muss. Dies sei vorausset in der Schaffung von Anhaltspunkten fuer die Werbung von Quellen wie z.B. in den Ministerien der Bonner - Regierung.

Z.Zt. besitze das INF wenig politische Nachrichten und fast keine oekonomische Nachrichten. Die wenigen Nachrichten, die uns z.Zt. zur Verfügung stehen reichen nicht, um unsere Regierung mit Führungsmaterial zu informieren. Welt bekannt, deshalb nochmals, dass die Herausarbeitung von Schwarzpunkten in unseren Arbeitsplänen äusserst notwendig sei. Ferner, dass bei der Durchführung der Arbeit b einem Teil der Mitarbeiter keine Kompetenz bestuende.

Um in Zukunft schneller und besser vorwärts zu kommen, bzw. den Sicherheitsfaktor stärker walten zu lassen, sei folgendes notwendig:

a) Konkrete Arbeitspläne, einschliesslich gut durchdachter Legenden, dies ist die Grundlage unserer Arbeit. Die gemachten Fehler der Vergangenheit zeigten dies eindeutig.

(Ich möchte hierbei an folgende Vorkommisse erinnern: Fall Planert / 1. Abteilung, Verhaftung eines Beauftragten der 2. Abteilung durch die VP an der Grenze, Beschüung eines Grenzküriers der 2. Abteilung durch die Grenzpolizei der DDR, dass Hol gehen der Agenten der ISH in vergangenes Jahr, der Fall Weis - 1. Abteilung, die E

b) Die Partei SED ist bei unserer Arbeit aus dem Spiel zu lassen.

**IV-6: (Continued)**

**(Page 2 missing from the original document)**

Der Grundsatz hier ist Mitarbeiter des Hauptabteilungsleiters, die Partei kompromittiert. Sie haben sich unter anderem in der Arbeit eines ZK der SED legitim und zwar bei Vorkommnissen hierüber nicht geeignet verhalten gesagt, viele Mitarbeiter reisten auf Kosten des ZK der SED als Legende, obwohl Walter u. Ulrich streng verboten hat, dass wir die Partei fuer unsere Arbeit nutzen, bzw. die Organe der Partei betreten. Nur einer sehr geringen Anzahl - ca. 6 - Mitarbeitern wurden ZK-Ausweise mit der Unterschrift von Otto Schwen von Westdeutsche Reichswehr, hins. fügen, dass 1952 ca. 12 - 15 Mitarbeiter ZK-Ausweise besaßen. Ende März 1953 wurde hiermit radikal Schluss gemacht.

c) Alle angeworbenen Agenten, Residenten, Kuriere, Ablagestellen, Treffwohnungen, Deckrede usw. müssen besonders gewissenhaft und genau überwacht werden. Nicht nur eine ausserordentliche Heberzeugung durchzuführen, so denn tief in das Innere eindringen. Verwandtschaft, Umgebung, Frau und Kinder besonders der Verkehr usw. ausserordentlich gewissenhaft abgeklärt werden. Wenn wir alles sehr gewissenhaft durchzuführen, so konnten wir gewiss sein, dass wir sehr wenig Rückschlüsse erlangen würden. Auch schlaege sei überwiegend die Ursache leichtsinniger Arbeit.

d) Die Verantwortung fuer die Arbeit traegt den Hauptabteilungsleiter sowie der Abteilungsleiter. Wolf sagte hier hinzu, dass Ansicht verschiedener Abteilungsleiter, dass die Verantwortung fuer die Arbeit bei der Leitung liegt, unrichtig sei. Verantwortlich ist der Leiter. Linie der Abteilungsleiter mit dem Leiter der Leitung. Ebenfalls traegt jeder Mitarbeiter fuer eigenmaechtige Arbeit die Verantwortung. Die Mitarbeiter müssen so erzogen werden, dass Aufrichtigkeit in allen dienstlichen und privaten Angelegenheiten ausserordentlich Grundgesetz ist.

e) Ausnutzung aller sich ergebenden Moeglichkeiten fuer unsere Geheimtätigkeit. Wolf ging hierbei nochmals auf die Ausarbeitung guter Legenden ein. Abteilungsleiter müssen alle objektiven und subjektiven Moeglichkeiten beinhalten. Z.B. nicht nur reine Lebenslegende sondern auch Fragen wie Verhaftung, Befragung, politische Auseinandersetzungen usw. Hierher gehoert auch das Verhalten bei Bekanntschaft mit westlichen Agenten, z.B. in der Abwehr, in der Zusammenarbeit mit Agenten der westlichen Parteien usw.

f) Agitation / Werbung von Quellen durch die Residenten. Wie bereits zum Ausdruck gebracht, sollen die Residenten sich nach Moeglichkeit an der Suche nach Quellen stark beteiligen. Wenn der Resident nach Westdeutschland eingeschleust wurde und in der DDR der SED angehört hat, darf er keine Werbung von Agenten nicht durchzuführen. Alle uebrigen Residenten, die in Westdeutschland eingeschleust sowie in Westdeutschland angeworben koennen nach Bestaetigung durch die Zentral von Fall zu Fall Werbungen durchzuführen. Eingeschleuste SED-Residenten haben nun mit zugeordneten Quellen zu arbeiten.

g) Die Anleitung der Mitarbeiter durch die Abteilungsleiter. Das Benehmen der Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter gegenueber den Mitarbeitern muss korrekt und diszipliniert sein. Es darf sich kein Kampelium entwickeln. Die Mitarbeiter müssen untereinander und auch mit den Abteilungsleiter Achtung haben. Alle Vorhaben und Arbeiten müssen mit den Mitarbeitern durch den Abteilungsleiter gruendlich besprochen werden. Die Abteilungsleiter sind fuer Arbeit und fuer die Sicherheit ganz und gar verantwortlich. Letzteres nicht nur fuer die Arbeit in der Abteilung sondern auch fuer die Mitarbeiter. Es muss in der Abteilung eine schöpferische Arbeit entwickelt werden.

Die Punkte a - g stellen Ergaenzungen zu den bereits bekannten Methoden dar.

Micha Wolf fuhr sodann in seiner Ausfuhrungen wie folgt fort:

In dieser Arbeit sollen wir in der Abklärung von Personen usw. sowie auch in der Abklärung von Objekten (z.B. Auskünfte, etc.) und Objektivversteckungen in Anspruch nehmen. Die in den Aufträgen gegebenen Hinweise sollen eingehend befolgt werden. Die eigentliche Spionagearbeit muss sehr gründlich vorbereitet sein. Alles muss gründlich studiert werden. Jeder Mitarbeiter muss auf seinem Gebiet legale und illegale Nachrichtenbestände sammeln und systematisch sammeln.

Wolf hat sodann alle Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter nochmals der IV. HA westliche Inkommissare aus Westdeutschland zu überlassen. Das ganze IWF wird e davon befreit. Die Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter der IV. HA sollen die Erlaubnis der Mitarbeiter einholen, sollen keine Nebensächliche Arbeit machen, sondern sie müssen stetig mit der Arbeit vertraut gemacht werden. Wenn dies unsere Mitarbeiter feststellen, so werden sie sich doppelt anstrengen.

Nach diesen Ausführungen ging Wolf auf die Arbeit der einzelnen Hauptabteilungen und Abteilungen über. Er sagte:

I. Hauptabteilung.

Die I./HA sei sehr im Rückstand. Die Schwierigkeiten seien der Leitung des IWF bekannt. Man hoffe jedoch, dass das Kath. Dämmerzustand bleibt. Der erlittene Rückschlag müsse doch zum bald Überwinden sein. In der Erfüllung des Arbeitsplanes im Quartal 1953 sehe er - Wolf - sich sehr schwer, da hierfür viele Voraussetzungen fehlen und wir schließlich schon Ende Februar schreiben.

Hensche gab darauf folgende Erklärung an: Die Schwierigkeiten mit der I. Hauptabteilung sind zu liegen habe sind der Lei bekannt. Ebenfalls kennt die Leitung die Mängel der Hauptabteilung. (Hier mein Hensche, dass er keine richtigen Mitarbeiter besitzt, es fehlen die geistigen Voraussetzungen). Er hoffe jedoch, dass er die Schwierigkeiten in beald überwinden habe. Die Arbeitsplanteilung bereits im Auge. Zweifel Schwierigkeiten. Dennoch, h er, seinen Arbeitsplan eingemessen zu erfüllen. Hensche fragte Ferner aus, dass sich von den Arbeitsbesprechungen auch einen Erfahrungsaustausch erhoffe wie z.B. über die Organisation von Grenzübergängen, Legalisierung von Residenten in Westdeutschland usw. Er habe den Eindruck, dass jeder Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter über gesammelte Erfahrungen sich ausspricht. Diese Methode sei doch unheimlich. Der eine Mitarbeiter habe hier, der andere dort große Erfahrungen. Derartig Erfahrungen müsse man doch fördern. Hensche antwortete: Er kenne z.B. in seiner Hauptabteilung nicht mit seinen Grenzübergängen voran. Seine Abteilungen haben diesbezüglich viele Schwierigkeiten. Es sei ihm jedoch bekannt, dass die II. HA auf diesem Gebiet zuerfolge zu verfehlen habe. Wenn dies der Fall ist, so soll doch die II. HA die Erfahrungen austauschen. Die II. HA könne vielleicht auf einem anderen Gebiet helfen.

Wolf erwiderte hierauf, dass man sich hierüber noch in der Leitung unterhalten zu muss. Man muss die Konspiration berücksichtigen. Ebenfalls müsse man diese Frage noch den Beratern besprechen.

II. Hauptabteilung.

Die II. HA wurde voraussichtlich als einzige HA ihren Plan für das I. Quartal 1953 erfüllen. Es müsste jedoch hinzugefügt werden, dass Zsinda (HA-Leiter der II.) seinen Arbeitsplan erst Anfang Februar eingereicht habe. Erst hätte Zsinda ein Telegramm - Plan eingereicht, auf den er zurück bekam, und dann hatte er mehrmals ermahnt werden müssen bis der Plan tatsächlich vorgelegt wurde. Zsinda müsse für die Zukunft merken, Termin sei Termin und damit Befehl. Sonst müsse er - Wolf - jedoch zum Ausdruck bringen, dass die II. HA sehr fleißig gearbeitet habe und wir schon gesagt, als einzige Hauptabteilung bzw. Abteilung ihren Plan erfüllen wird. Zur II. HA sei Ferner zu sagen, dass sie bei ihrer Arbeit nicht das Objekt unserer Acht lassen soll. Die Arbeit müsse planmäßiger gestaltet werden. Bei der II. HA scheint es so zu sein, dass alles was anfaellt genommen wird. Dies sei zwar augenblicklich richtig, müsse aber unbedingt geändert werden, es könne sich unheimlich unsystematische Arbeit entwickeln. Ebenfalls müssten in der II. HA bestimmte spor

Zu den weggefallenen (Wolf sprach sich mit dem Leiter der Abteilung selbst, da er als  
ausserordentlich in der Abteilung und bei den Herren bekannt war. Wolf konnte  
Zaida aus der früheren Zusammenarbeit in der 1. Abteilung her kennen.) Besonders  
wollte er das Objekt Bertelstein-Thordike sehr gut und gründlich bearbeitet  
wären; da hier eine sehr sehr gute Sache aufgebaut werden konnte.

1. Abteilung  
Über die Arbeit der 1. Abteilung äusserte sich Wolf sehr wenig. Die 1. Abteilung  
würde im Februar noch von dem Genossen Felix vertreten unter direkter Anleitung  
Miche Wolf. Wolf machte lediglich die Bemerkung, dass er über den Stand der Arbeit  
unterrichtet sei. Er erwähnte noch etwas vor sich hin, woraus zu entnehmen war, dass  
die Arbeit in der 1. Abteilung nur kleine Erfolge zu verzeichnen habe, und es wert  
lich noch nicht so weit der Arbeit vorgeht, als man sich das vorgestellt hätte.  
(Ich möchte hier hinzufügen, dass die 1. Abteilung Anfang März einen neuen Abt-  
ungsführer vom Ministerium für Staatssicherheit bekommen hat.)

2. Abteilung  
Wolf brachte zum Ausdruck, dass die 2. Abteilung am schwierigsten zu überwachen  
in ihrer Arbeit. Die 2. Abteilung hätte in letzter Zeit einige operative Fehler ge-  
was in Zukunft wegfallen müsse. Die 2. Abteilung sei jetzt mit 3 operative Mitarbeiter  
und eine Sekretärin besetzt und müsse doch in ihrer Arbeit vorankommen. Wolf  
weilte ferner, dass er die Schwierigkeit der wissenschaftlichen und technischen  
Spionagearbeit keine volle Verankerung aber die Arbeit müsse fortgesetzt werden. Es  
geung Möglichkeiten auch in diesem Gebiet an die richtigen Stellen zu stellen.  
Land heranzukommen.

Der Abteilungsleiter der 2. Abteilung, Heinrich Weiberg, äusserte hierauf folgend:  
Die Leitung wisse ganz genau, wie schwierig die Arbeit seiner Abteilung ist. Er hat  
sogar 3 Mitarbeiter, aber nur einer von diesen drei Mitarbeitern und zwar  
Neumann, sei ein wirklicher operativer Kraft. Über Kollegen und Sekretärin äusserte er  
sich nicht besonders lobend. Besonders die negative Haltung zu Peter Kurt erstein  
mich. Weiberg führte ferner an, dass er in seiner Abteilung fuer die verschieden  
Gebiete der Wissenschaft Spezialkräfte benötige. Mit seinen jetzigen Mitarbeitern  
koenne er keinesfalls die gestellten Aufgaben loesen. Er selbst koenne die operativen  
operativen Aufgaben, viele wissenschaftliche und technische Aufgaben spielen. Die  
nebrigen Abteilungen der III haben nicht mit diesen Schwierigkeiten zu tun.  
Er führe als Beispiel die 1. Hauptabteilung an und erlaute, dass die politische  
Aufgaben von den Mitarbeitern auf Grund ihrer Ausbildung, doch geloeset werden koenn  
In seiner Abteilung wuerden andere Voraussetzungen erwartet. Er bat deshalb die  
Kaderabteilung dafuer zu sorgen, dass die Abteilung schnellstens eine Verstärkung  
von Wissenschaftlern und Technikern bekomme, um die gestellten Aufgaben in Zukunft  
von Wissenschaftlern und Technikern loesen zu koennen. Die Arbeitspläne der Abteilung fuer das 1. Quartal sei  
eingerichtet. Die 2. Abteilung werde aber alles daran gesetzt, im das Maximal an  
Denkbaren zu erreichen. Der sowjetische Berater Bronski sei vollkommen über die  
Lage in der Abteilung informiert. Auch diesen habe er gebeten, dass er sich bei Eug  
dafür einsetzen moege, dass die Abteilung die noetigen Mitarbeiter bekommen.  
Miche Wolf sagte zu den Ausführungen des Weiberg abschliessend folgendes:  
Er verkenne keinesfalls die besondere Lage der 2. Abteilung. Es wuerde seitens der  
Leitung alles getan, um aus der 2. Abteilung die gewünschte Abteilung zu entwickeln.  
Die Abteilung müsse aber Verständnis dafuer haben, dass die Kaderabteilung der III  
keine Kader becken koenne. - Betreffs Kaderfrage siehe 3. Abteilung.

3. Abteilung - Kaderabteilung  
Am schärfsten griff Wolf die Kaderabteilung an. Der Hauptvorwurf bestand darin, dass  
die 3. Abteilung nicht organisiert koenne. Man wert wohl vor, dass er auf Kader r  
sowie Abteilungen beschweren, dass sie Eingaben über Kader überhaupt nicht fuer  
bekommen. Gleichfalls seien die Mitarbeiter der 3. Abteilungen unzufrieden über  
die Arbeitseinteilung und Vorbereitungen von Mitarbeitern in das Gebiet der "Lun  
durchsicht. Der Arbeitsplan der 3. Abteilung sei unkonkret und nicht rich

Man machte Willi Wohl den Vorwurf, dass er zu burokratisch sei. Wohl bestätigte sich damit, dass er zu Ausdruck brachte, die Mitarbeiter wüssten nicht, wer die Verantwortung bei Einstellungen Kaderfragen usw. wäre, weil eine Arbeit bei Kaderfragen nicht sei. Wohl fragte zu seiner Verteidigung ferner an, dass die Betriebe, Verwaltungseinheiten und sonstige Institutionen nicht für die Kaderarbeit eintreten und dadurch bei Kadersuche sich grosse Schwierigkeiten zeigen. Wie schwierig es ist, geeignete Kader zu finden, könne man sich kaum denken. Es sei ja alles schon abgegrast. Wohl bat in diesem Zusammenhang alle Hauptabteilungen - u. a. auch die Abteilungsleiter ebenfalls in der Kadersuche behilflich zu sein, denn und wurden auch viele Kader lediglich durch die Finger gehen. Besonders bat er um geeignete Vorkader zu finden.

In der Kaderfrage griff sodann Zsinda das Wort und erklärte, dass die Kaderabteilung Verständnis fuer die operativen Abteilungen haben müsse. Seine Hauptabteilung besesse fuer 7 operative Mitarbeiter eine Sekretärin. Bei einem derartigen Zustande müsse die Arbeit darunter leiden. Ebenfalls bekäme er eingereichte Kaderanschläge an die Kaderabteilung ueberhaupt nicht zurueck. Entscheidungen wuerde die Kaderabteilung ueberhaupt nicht fällen. Die Abteilungen wollten doch vor allem wissen, wie sie sich in bestimmten Kaderfragen zu verhalten haben. Die Kaderabteilung müsse nun endlich dazu uebergehen, schnell Entscheidungen zu treffen. Wie sei doch den Hauptabteilungen und Abteilungen gleich, aber sie wüssten wenigstens voran sie sich wenn eine Entscheidung infolge der Verantwortung, nicht gleich moeglich ist, so soll man doch wenigstens zwischenbescheiden. Diesen Standpunkt teilte sodann auch Henschke. Nach dieser Diskussion erhielt Wohl vom Leiter des IWF den Auftrag, die Arbeitsweise in seiner Abteilung zu ändern. Ziel muss sein, schnellere Entscheidung in allen Kaderfragen.

4. Abteilung - Archiv  
 Wolf machte alle HI und Abteilungsleiter darauf aufmerksam, dass die Aktenführung in vielen Faellen noch zu wuenschen uebrig lasse. Dies kaeme auch fuer die Registrierung von Mitarbeitern in Frage. Ein Mangel bestuende auch in der Uebergabe von Akten an andere Mitarbeiter innerhalb der Hauptabteilungen und Abteilungen. Die fehlte sehr oft die Registrierung sowie die Anfertigung des erforderlichen Protokolls. Kontrollen der Genossin Emi Becker haetten dies fast ueberall geregelt. Wolf erteilte hierauf Emi Becker das Wort. Sie sagte:  
 In fuer die Leitung und die Freunde - Müssen jederzeit einen ueberblick zu haben, ist es einfach eine ausserst dringende Notwendigkeit, dass die operativen Mitarbeiter ihre Aktenführung in Ordnung haben. Sie betonte ferner, dass sie in Zukunft des ueberoffen in den Abteilungen Kontrollen durchfuehren werde, um zu sehen, ob alles den Anordnungen entsprechen gemacht wird. Becker ging dann zu der Frage der Registrierung von Kader mit operativer Interesse ueber. Ich moechte erlautern, was die Interesse sind, aber noch keine Werbungsabsichten bestehen. - Fuer derartige Kader sollen die Abteilungen eine sogenannte Hinweisakte fuehren. In dieser Hinweisakte soll auch die Registrierung erfolgen, also innerhalb der Hauptabteilung bei den Abteilungen sowie bei den selbstaendigen Abteilungen. Kader fuer die kein Interesse mehr besteht, sollen in das Archiv abgegeben werden. Das Archiv wird ebenfalls eine derartige Hinweisakte (Akten) fuehren ohne dabei eine Sperrkarte oder sonstige Karte anzuheften. Die Kader werden wie bei den Abteilungen innerhalb der Hinweisakte gefuehrt. Man sei noch bei der Ueberlegung, ob man fuer derartige immerhin wichtige Kader eine besondere Karte anlegen soll. Die Freunde seien jedoch dagegen und vertreten den Standpunkt, entweder ist der Kader so wichtig, dass man mit ihm arbeitet oder aber er ist ein Agent. In beiden Faellen müssten ja sowieso Sperrkarten angelegt werden. Die uebrigen Kader seien nicht so wichtig, dass man eine Karte anlegt, selbst wenn sie einmal fuer das IWF von operativen Interesse waren. In der darauf folgenden Diskussion brachte vor allem Zsinda zum Ausdruck, dass die die Burokratie verwendet wird. (Zsinda war sehr gegen Emi Becker eingestellt).

Micha Wolf beauftragte die Aufnahmen der Becker und machte darauf aufmerksam dass wir in unseren Abteilungen auch auf dem Gebiet der Aktenführung gründlich sein sollen. (X)

Micha Wolf ging sodann über auf organisatorische Fragen und sprach sich mit den Abteilungsleitern über die neue Gehaltsregelung die ganz hohen Gehälter wurde vermutlich etwas gedreht die mittleren Gehälter blieben im grossen und ganzen auf ähnliche Hoheinstufungen die niedrigeren Gehälter wie Referenten usw. wurden teilweise etwas steigen.

Die Neueinstufung erfolge nach ganz anderen Richtlinien als bisher. (Ich komme hierauf zurück)

Ende Februar 1953 bekommt das INF fuer die Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter und Abteilungsmitarbeiter Staatsicherheitsausweise. Diese Ausweise dürfen nur für den Dienstgebrauch benutzt werden und nur dann wenn es die Lage erfordert. Nicht bei jeder Gelegenheit und Anlass soll von diesen Ausweisen Gebrauch gemacht werden und nicht zufallen. Die Ausweise des Ministeriums fuer Staatssicherheit haben auch bei den Hauptabteilungsleitern zu liegen. Die Ausweise wurden unsere Dienststellung entsprechend der Neueinstufung ausgestellt werden. Die uebrigen Mitarbeiter des INF bekommen ebenfalls im März 1953 Dienstausweise der Kripo. Diese Ausweise ersetzen ausserhalb der Dienstverhältnisse von der L ausgestellt werden soll. Ich möchte nochmals darauf aufmerksam dass diese Ausweise keinesfalls als Legitimationsunterlagen fuer unsere Person gelten. ~~///~~ sind nur fuer den Dienstgebrauch.

(X) Erprobung zu Abteilung // siehe oben

Fuer alle neu eingestellten Genossen will Emmi Becker die Belehrung ueber die Aktenführung selber uebernehmen. Die Abteilungsleiter brauchen sich um soweit darum kümmern dass diese neuen Mitarbeiter ihre Aktenführung richtig annehmen.

Zu Tagesordnungspunkt 3 - Ansprache des sowjetischen Chefberaters Eugen-Obechtz gegenwärtig eigene Dolmetscherin mit hatte uns aber der Hauptabteilungsleiter Henssonke als Dolmetscher fungieren.

Ernen sagte:  
Das INF sei verantwortlich die Parteiführung und die Staatsführung der DDR neb alle Vorgänge politisch, ökonomisch, wissenschaftlich und technisch, militärisch und abwehrmaessig einleitend Interesse- Natur in der westdeutschen Bundesrepublik zu unterrichten. Diese geheime Nachrichtenarbeit sei notwendig damit die Partei u die Regierung wichtige Beschlüsse fassen und in dem Interesse der Einheit Deutschlands eine richtige Politik betreiben. Es sei die Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters u besonders Aufgabe der Hauptabteilungs- und Abteilungsleiter sowie der Leitung d INF die ganze Arbeit darauf einzurichten. Bei jeder Arbeit die wir entfassen muss Jeder Mitarbeiter das oben Angeseigte klar als Ziel vor sich haben und die ganze Arbeit darauf einrichten. Dies muss in allen Fragen und Arbeiten der Ausgangspunkt wenn es auch hier und da noch Schwächen und Mängel gibt. Die Hauptabteilungen u Abteilungen müssen sich in ihren Plänen konkrete Aufgaben stellen wie z.B. was wirklich zwischen dem ISA-Aussenminister John Forster-Dülles und Ulbricht nach dem deutschen Besuchs von Dülles besprochen usw. Ein Teil der Mitarbeiter des I beschäftigen sich ueberlegend mit organisatorischen Aufgaben. Derartige org. Auf müssen ebenfalls erledigt werden. Das INF habe erst die ersten Stufen der Nachricht Arbeit erklommen und halbverstandlich heute noch nicht in der Lage alles // ueber Westdeutschland zu wissen, aber es wird nur noch eine kurze Zeit dauern und wir werden bei systematischer Arbeit gut voran kommen. Es muss unsere Aufgabe se in Westdeutschland alles durchsinander zu bringen auf in und guter Nachrichten. Es so sollten wir unsere Arbeit betrachten; denn die Auswertung unserer Nachrichten werden schon die entsprechenden Massnahmen mit sich bringen. Die Hauptabteilungs- und Abteilungsleiter hatten bereits eine gute Nachrichtenerfahrung diese Erfahrung

müsse jedoch in Zukunft besser als in der Vergangenheit ausgemerzt werden. Alle un-  
 denkbaren Möglichkeiten müssen für unsere Arbeit ausgemerzt werden. Wir können  
 damit uns Deutsche - können doch die deutschen Verhältnisse besser als die, wenn  
 ihnen möglich ist in Indien, Süd-Amerika, USA usw. einzudringen, so wird es uns als  
 Deutsche doch möglich sein in die Bundesrepublik einzudringen. Für die Hauptabteil-  
 leiter und Abteilungsleiter darf nicht nur die Frage der Erziehung unserer Mitarbe-  
 iten stehen, sondern es muss gleichzeitig die Arbeit durchgeführt werden. Das ist  
 an erster Stelle wichtig. Die Genossen Zschinda und Henschke haben angedeutet, dass bei  
 offenen Diskussionen in den monatlichen Sitzungen die Konspiration verstanden. Die  
 Konspiration sei ausser Haus richtig, aber bei derartigen Sitzungen, wie sie im  
 der IMF selbst, solle man die Konspiration nicht überbetonen. Beispielsweise komme  
 man in derartigen Besprechungen wie heute die Probleme der Schriftlichen bereits  
 ruhig behandeln, man brauche ja nicht das letzte in allen Fällen zu haben. Ein gros-  
 ser Mangel in IMF bestünde darin, dass die Leitung selbst keine Aufgabeverteilung vor-  
 nimmt. Nicht nur in den Arbeitsplänen der Hauptabteilungen und Abteilungen müssen  
 Aufgaben und Schwerpunkte stehen, sondern die Leitung des IMF muss den Hauptabteilun-  
 gen und Abteilungen bestimmte Aufgaben und Schwerpunkte stellen. Die Durchführung der  
 Kontrolle von der Leitung über die Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter bis  
 zu den Mitarbeitern müsse sich noch besser entwickeln, als es jetzt noch  
 schwach ist. Kritik und Selbsterkritik müsse auch in IMF noch besser entwickelt werden.  
 Erst durch eine gesunde Kritik und Selbsterkritik kann es zu einer gesunden und ent-  
 wicklungs-fähigen Nachrichtenarbeit kommen. Wir sollten den Beschluss des ZK über die  
 Entwicklung von Kritik und Selbsterkritik nochmals durcharbeiten. Es muss sein  
 Anstrengungen, indem er nochmals darauf aufmerksam machte, dass für alles daran sein  
 müssten, die Parteilinie und die Staatslinie mit den besten Nachrichten zu  
 sehen, um eben eine richtige Politik zu betreiben. Unsere Arbeit würde nicht nur die  
 DDR stärken sondern das gesamte Weltfriedenslager.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung - Diskussion und Schlusswort.  
 Die Diskussion habe ich bereits in den Tagesordnungspunkten 1 und 2 eingebaut, sod-  
 ich hierauf nicht noch einmal eingehen brauche. Nebensächliche Diskussionen habe  
 ich weggelassen.  
 Micha Wolf brachte abschliessend zum Ausdruck, dass er hoffe, dass auch die heutige  
 Sitzung dazu beigetragen habe, die Arbeit in Zukunft zu verbessern und vor allem vor-  
 zutreiben. Hauptaufgabe in den letzten Quartalswochen sei die Erzielung des Arbei-  
 tplanes. Alle Möglichkeiten müssten restlos ausgenutzt werden um unsere Pläne zu  
 füllen. Er stünde allen Hauptabteilungsleitern und Abteilungsleitern zur Verfügung  
 um sich zeigende Schwierigkeiten operativer und formeller Art zu beseitigen zu helfen.  
 Die Wachsamkeit lege er allen nochmals sehr nahe.